

✓ 1
Wz
Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Nachdruck 2
Wz
Vortrag von Dr. R. Steiner

gehalten am 1. Februar 1911 in Bonn. (b)

gedruckt

Das Verhältnis zur Theosophie.

Heute gibt es eine Frage: Warum steht heute eine Anzahl Menschen - klein genug - günstig zur Theosophie und warum so viele gleichgültig oder feindlich oder erklären sie für Unsinn? Das hängt zusammen mit den tiefsten Entwicklungsbedingungen unserer Zeit. Als blosses Wissen ist es nicht erheblich, dass der Mensch sieben Glieder hat. Dann ist es graue Theorie, nicht Lebenspraxis. Die Zusammensetzung der sieben Glieder ist anders in jeder Verkörperung, und auch wie sie auf einander wirken. Der heutige Mensch ist ein ganz anderes Wesen als 5000 Jahre vor Christus. Seitdem, besonders seit 1500-1600 (nach Christus) strebt der Astralleib danach, sich intensiver mit dem Aetherleib zu verbinden, sich abzurücken von den drei Seelen, fremd zu werden dem Schaffen derselben, unterzutauchen in den Aetherleib. Vor 4000-5000 Jahren war der Astralleib selbständiger dem Aetherleib gegenüber. Was der Mensch empfindet, fühlt, denkt ist namentlich machtlos dem Aetherleib gegenüber. Vorher hatte das Wort „Freude“ eine andere Bedeutung als jetzt. Jetzt ist es flüchtig, vorher durchglühte es unmittelbar den Astralleib. Dieses Durchglühen wirkte nachhaltig auf den Aetherleib, es war nachhaltig gesunder. Heute ist Astralleib und Aetherleib so, als wenn der Mensch sich erkältet, es wirkt auf den Aetherleib. Auch ist da der Einfluss des physischen Leibes auf den Astralleib. Der Mensch ist machtlos im Einfluss auf sein ^SGesamtbefinden. Es braucht der Mensch jetzt stärkere Einflüsse. Eine kleine Gruppe von Menschen

fühlt, dass der Astralleib nach dem Aetherleib hin entschlüpft. Sie verlangt nach stärkerer geistiger Nahrung, um ihn gleichsam zurückzuhalten. Sie nehmen theosophische Gedanken auf, die auf das Ueber-sinnliche gewendet sind. Diese wirken dadurch stärker, schützen den Astralleib vor dem Untergang, vor dem Verschwinden im Aetherleib, je nach ihrem Karma. Die andern Menschen, die gleichgültig sind oder die Theosophie hassen, fühlen diesen instinktiven Drang nicht, sie können den Astralleib nicht heraufholen, betrachten Theosophie als Phantasterei. Mit Gedanken in der Verstandesseele kann man den Astralleib nicht so beseelen, dass er nicht untertaucht in den Aetherleib. Ein bestimmter Teil des Astralleibes dient egoistisch dem Intellekt, diesen zu entwickeln. Die niedern Glieder schliessen sich mehr zusammen.

Zum gewöhnlichen Denken gehört das Gehirn, ein Teil des physischen und ein Teil des Aetherleibes. Der Astralleib ist unselbständig geworden. Der physische und Aetherleib geben nicht nach, sie werden steif und grob durch ein gewisses Studium. Die Gedanken sind abhängig vom physischen Leib. Frauen kommen mehr zur Theosophie als Männer, weil ihr Gehirn weicher geblieben ist, nicht die Verbildung hat, (Bei ihnen kommt das so zum Ausdruck (nämlich, dass sie leichter zur Theosophie kommen)).

Noch andere Erscheinungen: alle belebenden, gesundenden Kräfte gehen aus vom Spirituellen. Beim Menschen der zweiten Art fehlen belebende Kräfte der höheren Natur. Der physische Leib wird immer unabhängiger von Kräften aus der spirituellen Welt, durch die Astralwelt. So entstehen Missverständnisse (Missverhältnisse?) Ein frischer grüner Baum kann zu Grunde gehen durch seine Umgebung, verholzt besteht er aber noch recht lange. Ähnlich ist es in der physischen Welt. Die Leiber verholzen, werden auch steifer, trocknen aus. Erhöhung der

Gesundheit ist scheinbar konstatiert nach verlängerter Lebensdauer, aber sie werden unbrauchbar (die Leiber). Der physische Leib wird trockner, wenn auch äusserlich dauernder, nicht ~~gesunder~~ gesunder. Was die äussere Wissenschaft konstatiert, ist trügerisch. "Ein unnütz Leben ist ein früher Tod".²⁾ Das Leben ist fruchtbar, wo der physische Leib ^{wozu} gebraucht werden kann, ~~wie~~ er es soll. Nicht der Einzelne kann das machen, nur Menschen zusammen, nur in Gesellschaft. Sucht ein Individuum aus früherer Inkarnation die günstigsten Bedingungen, und diese werden (statt dessen) schlechter, so muss er sich damit begnügen. Gerade spirituelle Menschen müssen sich gebrechlicher Körper bedienen, weil gesunde Leiber nicht geeignet sind. Das ist okkulte Wahrheit. Unbefangen in der Gesamtheit ist zu beschauen, wie der Mensch in der Erdenentwicklung darinnen steht. Gewisse Krankheitsformen verschwinden, andere kommen, z.B. Herz- und Ernährungskrankheiten, geistige Krankheiten der Leiber. Gesunder Sinn allein kann die richtige Beurteilung des Menschenlebens geben. So ist der Wert der Theosophie, dass wir immer tiefer eindringen sollen in die Geheimnisse der Entwicklung. Der Mensch ist wirklich ein Mikrokosmos, herausgeboren aus dem ganzen Kosmos, dem Makrokosmos. Wie er zusammenhängt, wird immer anders durch seine Beziehung zum Kosmos. Zigeuner - oder Binsenwahrheiten (in den Notizen steht Pinselwahrheiten) sind sehr leicht, wenn man fragt: wie war, wie ist er, der Mikrokosmos? Vor 4000 Jahren war die Anknüpfung des Horoskops, vom Mikrokosmos an den Makrokosmos ganz etwas anderes als jetzt. Man wusste ungeheuer viel, die alten Aegypter, die alten Griechen. Immer geringer wird heute der Einfluss, immer unrichtiger wird das Horoskop für das Schicksal des Menschen. Das Horoskop ist nicht ein überwundener Standpunkt, aber es wird von Jahrzehnt zu Jahrzehnt geringer. Der Mensch schält sich heraus.

(Gotha - Spitzgenie auf Tauris 1, 2)

Der Zusammenhang wird immer geistiger und geistiger. Wir können den Astral- und Aetherleib zusammenfügen, später auch den physischen Leib. Der Zusammenhang wird geistiger. Hierfür wirkte das Christus-Ereignis Erhebliches. Nach rein astralem Zusammenhang hätte das Christus-Ereignis früher oder später stattgefunden. Er (der Christus) hat den astralen Zusammenhang zerbrochen. Das kann aber nur hellseherisch beurteilt werden. So wird der Zusammenhang des Menschen mit dem Weltall immer geistiger. Was der Mensch sich rettet vom innersten Wesenskern muss immer spiritueller und spiritueller werden. Dadurch bekommt er Anschluss ans ganze Weltenall. Wenn theosophische Gedanken sich einleben, wird der Mensch besser. Das ist wie eine Lokomotive, die sich fortbewegt ohne Stossen und Schieben, sondern durch Heizen. Es wäre sonst eine schlechte Technik. So auch, wenn der Mensch immer predigt von Bruderliebe und Menschenliebe; das wäre schieben. Die Menschen berauschen sich mit solchen Worten. Theosophie verwandelt sich im Menschenherzen zur Bruderliebe, wenn man möglichst wenig davon spricht. Die Menschen werden ein neues Schamgefühl entwickeln. Wer am meisten hilft, verschweigt am meisten. Alles wird sich in Taten ausgiessen. Das Reden soll sich nur beziehen auf grosse Weltereignisse. Diese Liebe wird herrschen, wo die Menschen fühlen werden, warum sie nichts erreichen, wenn sie nach Glück streben, wenn sie etwas für sich haben wollen, auf Kosten anderer. Weil es beruht auf den tiefsten Weltgesetzen. Karma ist immer die allgerechteste Sache. Die physischen Leiber werden immer trockner, wenn der Astralleib untertaucht in den Aetherleib. Gehen wir von der Gegenwart zurück in die alte griechische Zeit und 2000 Jahre voraus (soll wohl heissen: vorher) so finden sich viele Veränderungen. Im Griechentum war der Zusammenhang der drei Leiber so, dass der Menschenleib sich abrundete, und den Menschen schön machte. Das hängt

zusammen mit der griechischen Zeit. Wenn die Menschen versuchen, das alte Griechentum in Spiel und Kunst wieder aufzuwärmen, weil sie Neues zu erfinden zu arm sind, so ist das ein Versehen. In der Zukunft entwickeln sich die Menschen bewusst durch eigne Anstrengung. Immer hässlicher wird der Menschenleib, aber durch die Erziehung theosophischer Grundsätze entwickelt er sich. Die Züge werden charakteristisch, ein Abdruck der Seele. Dann wird das uebertragen in die nächste Inkarnation.

In Gesten, Mienen, bewusster Phantasie wird das immer mehr charakteristisch. Ein wenig ist das schon zu bemerken auch im kleinen Zeitraum, z.B. in künstlerischen Bestrebungen, im Nachklang, in altitalienischen Gemälden, verglichen mit Madonnen, wie von Holbein und Dürer, wo das Charakteristische sich bewährt. In alten Zeiten hing das Physische mit dem Himmel, das Geistige mit der Leiblichkeit zusammen. Immer ähnlicher wird das Physische der physischen Erde. In Zukunft wird der Mensch sich mit dem Geistigen verbinden, der physische Leib wird immer ähnlicher werden der physischen Welt. So auch in der Natur. Ihr Leben geht parallel mit der Verschlechterung der Menschenleiber. Wir gehen einem Zeitalter entgegen, das kraftlos, saftlos ist, auch physisch. Der Anblick Europas wird anders werden, viele ausgetrocknete Flüsse und Seen, gerade in den Ländern, die geistig am höchsten hinaufgehen. Aber es wird möglich sein, mit dem eignen Wesen sich zu durchdringen, zu gestalten. Die Tendenz dazu ist schon da in unserm Zeitalter. Auch auf den Ausdruck im physischen Körper wird das wirken. Theosophie muss sich in Kunst ergiessen, und überwinden im höheren Masse die Körperlichkeit. Alle Erfindungen der Menschen sollen darauf beruhen, dass die Götter sich mehr in die Menschenseele senken. So entstand die sixtinische Madonna. So dringt heute instinktiv in die Seelen ein bewusstes Verlangen nach dem Einfluss der Götter, nicht sich ihnen passiv hinzugeben. Jeder Mensch ist für sich angewiesen, zu finden, was ihm Initiative gibt im \mathcal{L}

Leben. Immer sonderbarer wird es dem Menschen in der physischen Welt, immer leerer und leerer in der Seele. Das alte Reservoir des göttlichen Einströmens ist versiegt. Nur auf probieren ist der Mensch jetzt angewiesen. Alles wird probiert, gerade da, wo die Dinge ~~am~~ am meisten an uns heran kommen. Hippokrates hatte noch lebendigen Einblick in den Aetherleib und sein Verhältnis zu den Dingen in seiner Umgebung. Nicht aus den Gedanken wird geschöpft, es wird nur ausprobiert. So ist es mit der Kunst, besonders, wo sie sich auf den Menschen bezieht. Alles ist im Verfall. Das ist aus den unmittelbaren Quellen der spirituellen Welt gesagt. Um 1250 war noch eine ganz besondere Anordnung der Menschenglieder, aber da fing an die Tendenz, auszudörren. Um 1500-1600 entstand die ^s mehr bestimmte Neigung des Astralleibes, unterzutauchen in den Aetherleib, von ihm abhängig zu werden. Dann wurden nötige Vorkehrungen angestellt da, wo die menschliche Entwicklung überschaut wird. Nie kann fördernd gewirkt werden durch die blasse ~~Uebernahme~~ alter Lehren in neuere Zeiten. Immer soll geschöpft werden aus Quellen, die fließen unmittelbar aus den geistigen Welten. Theosophie muss so sein, dass wir ihr lebenslang treu ~~bleiben~~ bleiben. Sie ist nicht zu lernen aus Büchern, die man in die Westentasche oder den Pompadour steckt. In lebendigem Zusammensein soll sie fortwährend gepflegt und erhalten werden. Etwas wissen bedeutet garnichts. Nicht aus intellektuellen abstraktem Denken, aus der Tendenz zum Ideellen soll man Theosophie pflegen.

+++++